

Kita-Kinder in Groß Ammensleben werden mit Christian Kersten von einem Mann betreut

Im "Regenbogenland" seinen Traumberuf gefunden

24.11.2012 02:10 Uhr

Von Karl-Heinz Klappoth



Erzieher Christian Kersten mit "Regenbogenland"-Leiterin Viola Fütterer. | Foto: Karl-Heinz Klappoth

In der Niederen Börde sind nur drei Männer als Erzieher in den Kindereinrichtungen tätig. Gern würde die Verwaltung mehr beschäftigen. Zwei der Männer arbeiten im Hort der Grundschule Dahlenwarsleben. Mit Christian Kersten hat die Kita "Regenbogenland" in Groß Ammensleben den ersten männlichen Erzieher.

Groß Ammensleben | Männer sind in Kindergärten und Schulhorten echte Mangelware - nur etwa jeder 50. Erzieher bundesweit ist ein Mann. "Wir aber haben mit Christian Kersten endlich einen Mann", freut sich Viola Fütterer, Leiterin der Kindertagesstätte "Regenbogenland" in Groß Ammensleben. Diesen Satz wiederholt die Leiterin gern - zumeist mit einer gehörigen Portion Stolz im Unterton. "Männer in Kindertageseinrichtungen waren vor wenigen Jahren eine etwas exotische Vorstellung. Und wenn sie denn schon Erzieher wurden, strebten sie Arbeit in Horten und Heimen an", so die Kita-Leiterin.

Für Christian Kersten aber gab es nie einen anderen Berufswunsch, als den des staatlich geprüften Kindergarten-erziehers. Wie der Wolmirstedter versichert, fiel die Entscheidung bereits in der 9. Klasse. "Ich habe als Jugendlicher gespürt, dass ich einen guten Draht zu kleinen Kindern habe." Wie der 21-Jährige erläutert, ist dies ein gutes Stück familiär bedingt. "In meiner Verwandtschaft gab und gibt es viele Kleinkinder, und ich war für alle wie der große Bruder. Auch, weil ich mich gut in ihre Lage versetzen konnte, stets ein offenes Ohr hatte."

Eine Eigenschaft, die er sich bewahrt hat. Wer ihn in der Kita erlebt, wenn er mit den Kleinen spielt, ist angetan. Die Regenbogen-Kinder zumindest halten große Stücke auf den Neuen. Mit den Jungs spielt er gern Räuber und Gendarm, und hilft beim Baumklettern. Für die Mädchen dagegen mimt er bei einem Familien-Rollenspiel auch mal das Kind und tröstet, gibt es kleine Verletzungen. "Die Kinder reagieren ganz toll auf die männliche Art, die Dinge zu sehen", erklärt Viola Fütterer. "Vor allem den

Jungs tut das gut. Denn da ist jetzt einer, der mit ihnen Fußball spielt und handwerklich etwas vormachen kann."

Der Weg zum Erzieher, so schätzt der Wolmirstedter selbstkritisch ein, war und ist kein leichter. "Doch schon während des fünfjährigen Studiums an der Evangelischen Fachschule in Wolmirstedt habe ich trotz aller Anstrengungen sehr schnell gemerkt, dass es der richtige Beruf für mich ist", erzählt der Sozialpädagoge.

Genauso weiß er, dass er noch nicht ausgelernt hat. Theorie ist das eine, was aber in der Arbeit mit den Mädchen und Jungen aus dem "Regenbogenland" vor allem zählt, ist die Praxis. "Doch da kann er auf die geballte Frauenpower unserer Einrichtung bauen", versichert Viola Fütterer, "die er auch gern annimmt."

Dokumenten Information

Copyright © Volksstimme 2012

Dokument erstellt am 2012-11-24 02:10:53

Letzte Änderung am 2012-11-24 02:10:53